

GEMEINDEBRIEF

19. Jahrgang · Nr. 74

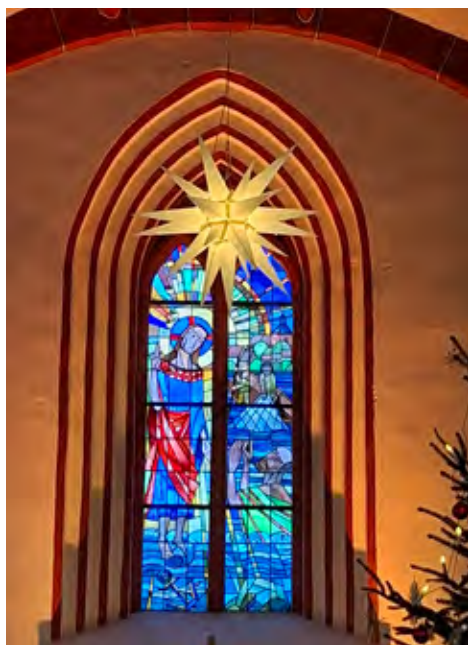
LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



Frühjahr 2026



St. Marienkirche Wesenberg



Johanniterkirche Mirow



Mitglieder der Kirchengemeinderäte Lärz/Schwarz, Mirow, Wesenberg und Schillersdorf

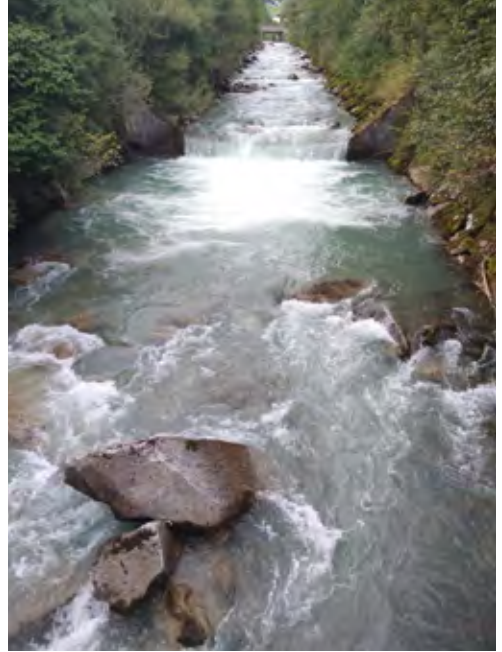
WORT FÜR WORT

Meine Vergangenheit kümmert mich nicht mehr, sie gehört dem göttlichen Erbarmen. Meine Zukunft kümmert mich noch nicht, sie gehört der göttlichen Vorsehung.

Was mich kümmert und fordert, ist das Heute.

Das aber gehört der Gnade Gottes und der Hingabe meines guten Willens.

Franz von Sales (1567-1622)



Das sind Sätze, die mich ansprechen und die ich immer wieder lese und mir aneigne. Es ist ein Einüben des Lebens im Jetzt. Gleichzeitig werden Fragen laut: Was kümmert mich in der Gegenwart, was sollte mich kümmern? Welche Begebenheiten, Beziehungen, Umstände sind es, die mich heute herausfordern? Was treibt mich um?

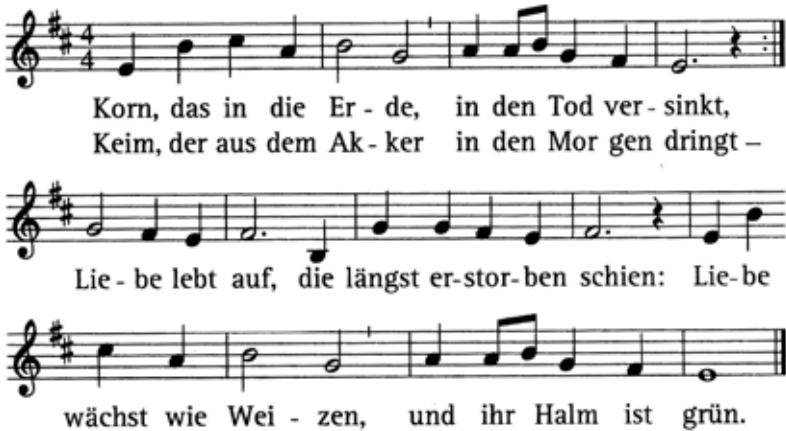
Es ist so manches aus der Vergangenheit. Manche Erinnerung trage ich, sie beschwert mich. Manche Sehnsucht peinigt mich, sie verschleiert mir den Blick. Mancher Zukunftsblick lähmt mich, er behindert mein Leben. Manch großer Berg, der sich auftürmt und nie kleiner wird, versperrt mir die Sicht. Die vielen Verpflichtungen im Alltag machen den Freiraum sehr klein. Die Vorhaben für dieses Jahr nehmen mich in die Mangel. Wohin führt das alles? Wie kann ich im Jetzt sein? Die Gegenwart als solche wahrnehmen? Das Heute gestalten?

Ich habe mir diese Worte von Franz von Sales an meinen Kühlschrank geklebt. Oft übersehe ich sie. Doch immer mal wieder halten meine Augen diese Zeilen fest, erreichen sie mein Innerstes. Ja, sie kommen an. Wort für Wort.

Ich will es einüben, meine Vergangenheit dem göttlichen Erbarmen anzuvertrauen, mit meiner Zukunft der göttlichen Vorsehung zu vertrauen und im Heute meinen guten Willen hinzugeben und mich zu kümmern im Gegenwärtigen. Auf Gottes Gegenwart kann ich vertrauen. Und die nötige Gelassenheit wird in mir reifen.

Pastorin Ulrike Kloss

KORN, DAS IN DIE ERDE, IN DEN TOD VERSINKT EG 98



2 Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
Wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3 Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
Hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Ein in mehrerer Hinsicht besonderes Lied steht als letztes in der Rubrik *Passion* im Evangelischen Gesangbuch: Jürgen Henkys¹ schrieb die drei Verse 1976 als Nachdichtung des englischen Liedes *Now the green blade rises* von 1928 aus der Feder des englischen Priesters und Liederdichters John Macleod Campbell Crum². Die gar nicht traurig wirkende Weise gehört ursprünglich zu dem bezaubernden französischen Weihnachtslied *Noël Nouvelet* in der

Bible des Noëls (Lyon) von 1550 (s. Abb.) Seine ersten Töne entsprechen dem Anfang eines gregorianischen Hymnus: *Ave maris stella*. Verschiedene Nationen wirkten also an der Entstehung des Passionsliedes!

Henkys kürzte die englische Version auf drei recht kurze Strophen, er fasste damit das Geschehen und die Bedeutung von Passion und Ostern zusammen.

Das Bild des Weizenkorns für Jesus und dessen Wirken ist dem Johannesevangelium (12,24) entnommen: Das Korn sinkt in die Erde, ins Grab. Davor wird – in der Verkennung von Gottes Liebe – gar ein Stein gewälzt, da soll es kein Entkommen geben, kein Überleben!

Schließlich, in einem weiteren Gleichnis (Lk 8,5-8), trifft die Saat auf unterschiedlichen Boden, und das Meiste geht unter. Hier aber geschieht das Unerwartete: Das Korn bricht auf, keimt und trägt vielfache Frucht. Die am Ende jeder Strophe wiederkehrende vierte Zeile beschreibt es gleichsam als Fazit: *Wie der Weizen lässt sich die Liebe nicht aufhalten: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün!*

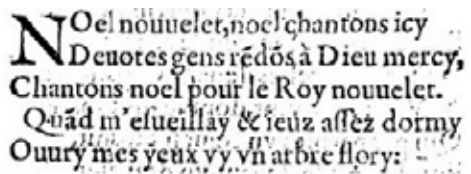
Die Tonfolgen und langen Zwei- bzw. Dreischlagnoten in der Mitte wirken gedämpft im Vergleich zum Auf und Ab in der ersten und letzten Zeile und deren eher munteren Viertel- und Achtelnoten – entsprechend der letztlich frohen Botschaft.

Im Ganzen klingt die unterlegte Melodie ein wenig fremdartig, fast überirdisch schön. Weder beginnt noch endet sie mit einem Grundton (das wäre hier das d'), sondern jeweils einen Ton höher, dem e', und bleibt damit sozusagen in der Schwebe wie die Melodie selbst!

Diesen Eindruck unterstützen größere Sprünge zwischen den Tönen: Gleich zu Beginn liegt zwischen dem e' und h' mit fünf Halbtönen Abstand eine Quint, was durch die Wiederholung der ersten Zeile und noch einmal zum Schluss in jeder Strophe dreimal vorkommt. Eine weitere Quint folgt in der mittleren Zeile zwischen fis' und tiefem h, dann springt die Melodie von diesem über sieben Halbtöne (große Sext) hoch auf das g'.



Die Wirkung ist bewegt und ruhig zugleich und verstärkt die Aussage dieses durch seine Geschichte außergewöhnlichen Liedes zwischen Passion und Ostern.



Der Anfang des Weihnachtsliedes Noël Nouvelet ³

Stefanie Striller

¹ Jürgen Henkys, 1929 Heiligenkreutz/Ostpreußen - 2005 Berlin, seit 1954 in Brandenburg. Theologe, Pfarrer, Dozent, Übersetzer zahlreicher Lieder, auch des EG, ins Deutsche

² Macleod Campbell Crum, 1872 Mere Old Hall, England -1958 Farnham (Surrey), anglikanischer Theologe und Liederdichter.

³ commons.wikimedia.org/wiki/File:N%C3%ABl_nouvelet_(1550).jpg

**ES WÄCHST VIEL BROT
IN DER WINTERNACHT**

Es wächst viel Brot in der Winternacht,
weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat.

Erst wenn im Lenze die Sonne lacht spürst du,
was Gutes der Winter tat.

Und dünkt die Welt dich öd und leer,
und sind die Tage dir rauh und schwer:

Sei still und habe des Wandels acht,
es wächst viel Brot in der Winternacht.

(Friedrich Wilhelm Weber)

EINE KLEINE WELT GANZ FÜR SICH – RADENSEE

Ich treffe im November einen Tischlermeister, der in Radensee lebt und stelle ihm die diese Frage: Was ist das Besondere an Radensee? Seine spontane Antwort: Das Besondere an Radensee sind die Einwohner. Ich erfahre, dass 13 Personen hier leben und ich unbedingt den Herrn Dümke aufsuchen möge, der hier sehr lange gelebt habe. Einige Wochen später besuche ich die Tagespflegeeinrichtung in Priepert, um mit dem betagten Herrn zu sprechen. Der Besuch war spontan, doch ich erhielt die Gelegenheit, Herrn Dümke kennenzulernen. Seit fast 2 Jahren wohnt er nun mit seiner Frau in Priepert. Die 86 Jahre davor war er Radenseer. Die Hochzeit wurde im Haus dort gefeiert. Er erinnert sich an die gemütlichen Samstage, an denen sich die damaligen Einwohner trafen, um gesellig zusammen zu sein und selbstgemachte Weine zu genießen. Es war eine Zeit des Zusammenhaltens.



Als Kind in Radensee aufzuwachsen, bedeutete lange Fußwege – zur Schule nach Priepert, zur Kirche, um am Religionsunterricht teilzunehmen. Später wurde der Religionsunterricht im Strasener Pfarrhaus erteilt, ebenfalls ein langer Weg zu Fuß.

Jürgen Dümke war oft mit den anderen Dorfkindern unterwegs. Als er endlich ein Fahrrad besaß, radelte er damit bis Wustrow, um tageweise am dortigem Berufsschulunterricht teilzunehmen.

Während des 2. Weltkrieges und in den Jahren danach lebten in der Nachbarschaft Familien mit mehreren Kindern, mit denen tagsüber gut zu spielen war. Für Jürgen Dümke, der als Einzelkind aufwuchs, verliefen die Nachmittage und Abende zu Hause ruhiger. Da war es gut, dass im Haus unter dem Dach ein Mieter lebte, der gern mit ihm zusammen „Mensch ärgere dich nicht“ spielte. Im Sommer wurden im Wald Pilze gesammelt. Diese Arbeit war schnell getan. Ob Mischpilze oder Pfifferlinge, eine Abnahmestelle in Priepert kaufte den Ernteertrag und besserte so das Taschengeld auf. Wenn es nichts weiter zu tun gab, dann ging es zum Angeln an den See.

Nach Ende der Kriegsjahre wurden auch in Radensee Flüchtlingsfamilien untergebracht. Die Menschen arbeiteten in den wärmeren Jahreszeiten in der Landwirtschaft und zur Winterzeit in der Forst. Im angrenzenden Wald liegt das Forsthaus Priepert. Dort waren früher polnische Landarbeiter einquartiert und Herr Dümke

erinnert sich an gemeinsame Lagerfeuer mit gerösteten Kartoffeln vom Feld. Das Forsthaus wird heute privat genutzt.



schaften, etwa 2 Kühe pro Hof und Schweinehaltung. Staatliche Vorgaben schrieben den Bauern ein Soll an Erzeugnissen vor. Es waren immer gute Zeiten, wenn „freie Spitzen“ erreicht werden konnten, bedeuteten sie doch zusätzlich Einnahmen für die Familien. Herr Dümke erinnert sich, dass es „verpflichtend“ war, Tabak anzubauen. Aus Erzählungen der alten Leute, die diese Zeit noch erlebt haben, wissen wir, dass die Arbeit des Auffädelns und des Trocknens der Tabakblätter sehr mühselig war. – Handwerk und Gewerbe sind heute in Radensee nicht mehr vorhanden.



Radensee hat heute eine asphaltierte Straße, eine Bushaltestelle und eine Buswendeschleife. Nach der Wende konnten diese mit Fördermitteln realisiert werden. Erst seit 1953 wird das kleine Dorf mit elektrischem Strom versorgt. Es galt jedoch weiterhin, das Wasser mit Pumpen zu heben, bis die Einwohner im Jahre 1970 Trinkwasseranschlüsse erhielten. Nach und nach siedelten sich auch gewerbliche Betriebe an. Ende der 40er-Jahre entstand ein Baubetrieb. Unternehmer Otto Schwarz (Quelle: Herr Dümke) bildete so manchen jungen Mann zum Zimmermann aus. In einer Schmiede wurden Nägel produziert und in einem weiteren Betrieb aus Bauholz Holzschindeln gefertigt. Die Bauern hatten zu der Zeit ca. 5 Hektar Land zu bewirt-

Im Jahr 1612 wurden 5 Bauernhöfe in Radensee und 9 Bauernhöfe in Priepert gezählt. (Quelle: <https://www.mecklenburgische-kleinseenplatte.de>) . Sie gehörten dem Gut und somit der Familie von Dewitz. Vor 80 Jahren gab es noch Reste des Stalles einer einst großen Schäferei. Vom alten



Bei einem meiner Besuche überließ mir der Tischlermeister das Foto zur Verwendung hier in unserem Gemeindebrief.

Schafstall ist nichts übrig. Entlang der kleinen Straße stehen heute fünf Wohnhäuser in erster Reihe und zwei in zweiter Reihe. Das Damwild erfreut sich der Stille und Vertrautheit und erscheint regelmäßig zum Äsen.

Es ist sehr still in dem kleinen Ort, der dadurch auch seinen Charme entwickelt und den Eindruck einer in sich ruhenden Gemeinschaft erweckt. Auf die Bezeichnung „geschlossene Ortschaft“ legte ein junger Mann, der dort aufgewachsen ist, im Gespräch besonders viel Wert. Ein Weg führt zum Campingplatz am Ziernsee und der andere endet im Wald. Vor Erreichen des Ortsausgangsschildes entdeckte ich einen Garten mit bunten Elementen, die zum Fotografieren einladen.

Wer mit dem Rad nach Fürstenberg möchte, kann das über Radensee tun und vor der Bushaltestelle in Richtung Forsthaus abbiegen. Auch die Camping-

platzbesucher biegen unmittelbar vor Radensee ab. Wer mit dem Bus anreisen möchte, der nehme die Linie 649.

Für mich endet hier die kleine Vorstellung von Radensee. Sicher gäbe es viel mehr zu erfahren von den Menschen, die dort wohnen

und leben. Mit einem Rätsel, warum irgendwo dort im Wald beim Ziernsee ein Backofen steht, aber kein Haus dazu, beende ich diesen Artikel. Abschließend richte ich ein großes Dankeschön an Herrn Dümke. Und die anderen Geschichten bleiben gehütet in der kleinen geschlossenen Ortschaft.

Martina Boenigk



BAUGESCHICHTEN

An unseren Kirchen oder ihrem Inventar gibt es immer etwas zu bauen oder zu reparieren. In der Marienkirche Wesenberg geht es um die Orgel. Sie braucht 25 Jahre nach ihrer Restaurierung eine Generalüberholung durch die Orgelbaufirma Wegscheider. Das soll spätestens nächstes Jahr geschehen und wir hoffen, wir bekommen die benötigten 20.000 € zusammen.

In Alt Gaarz hat sich bei den Voruntersuchungen gezeigt, dass die Kirche einen hohen Sanierungsbedarf hat. Für genauere Angaben braucht dies jedoch ein umfangreiches Schadensgutachten. Dafür wird nun im dortigen Kirchenverein gespart.

Das Pfarrhaus in Mirow braucht ebenfalls dringend eine Sanierung. Im Sockelbereich ist es feucht, der Putz blättert ab und das Dach ist in die Jahre gekommen. Momentan wird ein baugeschichtliches Gutachten erstellt, um den Denkmalwert dieses Gebäudes herauszuarbeiten. Es besteht die Hoffnung, dass auf dieser Grundlage Fördergelder beantragt werden können.

In Starsow steht der Glockenstuhl und braucht dringend eine Sanierung. Vielleicht ist es möglich, mit Hilfe einer Förderung der Leader-Aktionsgruppe MSE diese Arbeiten durchzuführen und das Areal für den Tourismus aufzuwerten.

In der Kirche Wustrow kam es in den vergangenen Jahren wiederholt zu Wasserschäden. Das vor über 30 Jahren mit historischen Ziegeln restaurierte Dach hat seine Lebensdauer erreicht und ist sehr baufällig geworden. Die Ziegel bzw. die Klammerungen zerfallen an vielen Stellen. Der Baubeauftragte des Kirchenkreises, Herr John, empfiehlt eine Sanierung. Eine Förderung mit Patronatsgeldern müsste beantragt werden.

Sorge bereitet uns auch die Fachwerkkirche in Blankenförde. Sie ist in Bewegung. Das sehen wir an den vielen Rissen im Putz der Gefache. Teilweise lösen sich große Putzstücke.



MIT GOTT ZUSAMMEN KIRCHLICHES LEBEN GESTALTEN

In unserer Kirchenregion gibt es wieder Veränderungen. Die Kirchengemeinden rücken näher zusammen. Grund dafür ist, dass es einen neuen Stellenplan für die Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden gibt. Am 4. Januar war in Wesenberg der Gottesdienst für den Start unseres Gemeindesprengels.

Die drei Kirchengemeinden, die auf dem Deckblatt des Gemeindebriefs stehen, bilden ihn und bezahlen gemeinsam die hauptamtlich Mitarbeitenden. (Sie Foto S. 31) Gestrichen wurde eine ganze Arbeitsstelle, so dass Ulrike Kloss nun für die drei Gemeinden die zuständige Pastorin ist. Weiterhin dabei ist die gemeindepädagogische Mitarbeiterin Mascha Liesche, die im nächsten Jahr ihre vierjährige berufsbegleitende Ausbildung beenden wird. Weiterhin dabei ist der Kirchenmusiker Takahiro Yamauchi, der herausgefordert ist, intensiver in der Region für Chorprojekte zu werben und die Chorarbeit zu vergrößern. Weiterhin dabei ist Anja Schnuchel im Wesenberger und Mirower Pfarrbüro, die für die drei Kirchengemeinden und für die Wesenberger Tafel viel Schreibtischarbeit macht.

Darüber hinaus gibt es Sie, die vielen im Ehrenamt Tätigen, als Prädikant*in, im Lektoren- und Küsterdienst, beim Verteilen des Gemeindebriefes und so vielem mehr. Uns alle verbindet unser Glaube und die Gewissheit, dass wir mit Gott zusammen unser kirchliches Leben gestalten.

Auch in unserer Nachbargemeinde gibt es Veränderungen. Die Kirchengemeinden



Fürstenberg, Kiefernheide-Kratzeburg und Strelitzer Land bilden auch einen Gemeindesprengel und gestalten ihr Gemeindeleben um.

Auch dort gibt es nun personelle Veränderungen. Die Kirchengemeinde Wanzka ist ja bereits seit 2019 eine fusionierte Gemeinde aus ehemals vier Dorfkirchengemeinden. Dort gestalten die einzelnen Ortsausschüsse mit dem Kirchengemeinderat, den drei Pastor*innen, der Gemeindepädagogin, der Kirchenmusikerin und der Verwaltungsmitarbeiterin und dem Küster die Gemeindearbeit.

Auch in der gesamten Propstei gibt es Strukturveränderungen. Zum Beispiel sind alle Kirchengemeinden der bisherigen Kirchenregion Neubrandenburg zu einer Kirchengemeinde fusioniert. Es sind die drei Stadtgemeinden; Friedenskirche, Sankt Johannis und Sankt Michael, sowie die beiden Landgemeinden; Wulkenzin-Breesen und Emmausgemeinde in Staven. Sie alle bilden nun die Kirchengemeinde Neubrandenburg.

Pastorin Ulrike Kloss

FRANZ VON SALES

„Der Mensch ist Vollendung des Weltalls, der Geist Vollendung des Menschen, die Liebe Vollendung des Geistes und die göttliche Liebe Vollendung der Liebe. Daher ist die göttliche Liebe Ziel, Vollendung und Krönung des Weltalls.“

Franz von Sales kam aus einer Adelsfamilie. Sein Vater hatte große Pläne für ihn und mit ihm. Schließlich war er sein erstes Kind. Franz lernte an den besten Schulen und studierte Jura. Er lernte, als Kavalier und Edelmann zu leben. Ihm standen viele Möglichkeiten offen um als angesehener Mann zu leben und Karriere zu machen. Von seinem Elternhaus bekam er alle Unterstützung.

Franz wurde durch sein Elternhaus ein katholischer Christ und setzte sich in seiner Jugend mit dem protestantischen Glauben der Reformierten Kirche auseinander. Diese Auseinandersetzung führte ihn in eine tiefe seelische Krise, die sich auch körperlich ausdrückte. Franz wurde immer schwächer. Durch sein Gebet, in dem er sich ganz und gar der Liebe Gottes, an die er uneingeschränkt glaubte, hingab, kam er zu neuer Kraft. Es wurde ihm sein Schlüsselerlebnis. Seine innere Haltung veränderte sich. Er wurde ein optimistischer junger Mann mit einem menschenfreundlichen Gottesbild. Er glaubte daran, dass sich in jedem Menschen eine Ahnung von Gottes Liebe findet. Franz hängte seinen bisherigen Beruf an den Nagel und wurde Priester. Seine Hauptaufgabe sah er im seelsorgerlichen Dienst

an seinen Mitmenschen. Er konnte zuhören und strahlte eine Gewissheit aus, die seine Mitmenschen spürten. Er war sich sicher, dass es die Aufgabe von uns Christen ist, unseren Glauben zu leben und jedes noch so kleine Vorhaben nicht auf die lange Bank zu schieben sondern in die Tat umzusetzen.

Franz von Sales lebte 55 Jahre. Durch seine Glaubens- und Lebensart, seinen Umgang mit seinen Mitmenschen und seine Veröffentlichungen kann man ihn durchaus den „Lehrer der Gottesliebe“ nennen. Er war überzeugt, dass Gott die Liebe ist und gar nicht anders kann, als uns Menschen zu lieben und uns mit seiner liebenden Gegenwart zu umgeben, so wie die Luft, die wir einatmen. Diese wird zu unserer Möglichkeit, als Liebende einander zu begegnen. Wir sind durch unseren Glauben begabt zum liebevollen Umgang. Das bedeutet, dass es unsere Pflicht ist, in jedem Menschen nach diesem Guten zu forschen, selbst in allem optimistisch zu bleiben und uns „im Erziehen mit Geduld zu bemühen, die vielfältigen menschlichen Freuden, die der Schöpfer auf unserem Lebensweg bereithält, in aller Schlichtheit wahrzunehmen und zu genießen“

Pastorin Ulrike Kloss

<https://iss.donbosco.de/Don-Bosco-Familie/Heilige-und-Selige/Hl.-Franz-von-Sales-1567-1622>

LESUNG UND GESPRÄCH MIT DEM AUTOR HENDRIK CREMER

**Mittwoch, 11. März, 19.00 Uhr,
Wichernsaal, Apothekerstr. 48,
Schwerin**

**Freitag, 20. März, 19.00 Uhr,
Kachelofenfabrik Neustrelitz**

Das Zentrum Kirchlicher Dienste im Kirchenkreis Mecklenburg lädt zu einer Lesung und Diskussion mit Hendrik Cremer, dem Autor des Buches „Je länger wir schweigen, desto mehr Mut werden wir brauchen. Wie gefährlich die AfD wirklich ist“ ein. Die zunehmende Radikalisierung und inzwischen offene Kirchenfeindlichkeit dieser Partei fordern Haltung und Widerspruch heraus. Mit seiner gründlichen Analyse leistet Hendrik Cremer dafür einen wichtigen Beitrag.

Zum Buch: Die Gefahr, die von der AfD ausgeht, wird im öffentlichen Diskurs nicht ausreichend abgebildet. Die Partei wird verharmlost, indem sie etwa als „rechts-populistisch“ bezeichnet wird. Dabei hat sie sich längst zu einer rechtsextremen Partei entwickelt. Ihre Ziele werden nur unzureichend thematisiert, ihre Gewaltbereitschaft wird regelmäßig ausgespart. Zugleich erzielt sie hohe Zustimmungswerte. Hendrik Cremer zeigt eine Entwicklung, die angesichts der deutschen Geschichte lange nicht für möglich gehalten wurde. Die Strategie der AfD droht aufzugehen, wenn sich der Diskurs über und der Umgang mit ihr nicht grundlegend wandeln. Ein fundiertes Aufklärungs-



stück, um die Dimension des Angriffs auf die freiheitliche rechtsstaatliche Demokratie zu erkennen.

Der Autor: Dr. jur. Hendrik Cremer ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen und für das Deutsche Institut für Menschenrechte tätig. Zu seinen langjährigen Arbeitsschwerpunkten gehören Rechtsextremismus und Rassismus. Er wurde schon oft im Bundestag und in Landtagen als Sachverständiger geladen.

**Kirche stärkt
Demokratie** 



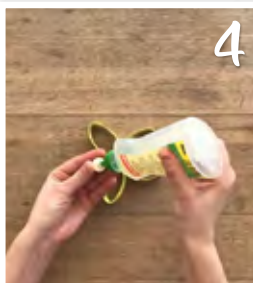
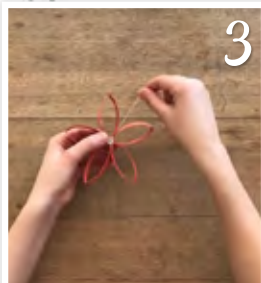
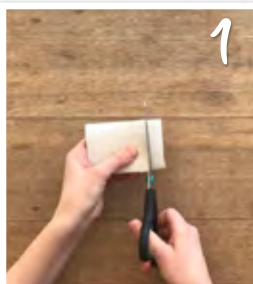
Kinderseite

Wir feiern, dass Jesus lebt



Blüten und Knospen sind ein Symbol für das Leben, wenn sie im Frühjahr wachsen und anfangen zu blühen. Zeitgleich feiern wir an Ostern, dass Jesus lebt und auferstanden ist. Darum schmücken manche Menschen ihre Häuser an Ostern mit Zweigen, die kleine Knospen haben. Gibt es bei euch im Garten vielleicht auch frische Knospen?

Bastelidee



Die Ostergeschichte

als Zeichen-Video





Kennt ihr das?

Nach dem Winter sieht draußen erst alles grau aus.

Aber dann passiert etwas:

Knospen gehen auf, Blumen wachsen, alles wird
neu.

An Ostern passiert etwas Ähnliches – nur viel
größer.

Jesus war tot, und alle dachten: Jetzt ist alles
vorbei.

Doch Gott sagt: „Siehe, ich mache alles neu.“

Ostern heißt: Gott kann neu anfangen –
auch da, wo wir nur das Ende sehen.

Wie im Frühling.

Mascha Liesche



GOTTESDIENSTE

1. März, Reminiszere	9.00	Kirche Diemitz
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Blankenförde
4. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
5. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
6. März, Freitag Weltgebetstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Pfarrhaus Mirow
8. März, Okuli	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	9.00	Backhaus Lärz
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Wustrow
11. März, Mittwoch	10.00	Tagespflege Priepert
	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
12. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
15. März, Lätare	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
18. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
19. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
22. März, Judika	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.00	Pfarrhaus Mirow mit Abendmahl
	14.30	Kirche Drosedow
25. März, Mittwoch	10.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
26. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow mit Abendmahl
27. März, Freitag	19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht
	19.00	Kirche Krümmel, Monatsschlussandacht
29. März, Palmarum	10.30	Kirche Roggentin, Familiengottesdienst, <i>für alle Gemeinden</i>
1. April, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
2. April, Gründonnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg mit Abendmahl
	16.00	Kirche Zirtow mit Abendmahl
	19.00	Pfarrhaus Schwarz, Abendmahlsfeier mit Abendbrot
3. April, Karfreitag	9.00	Kapelle Buschhof mit Abendmahl
	10.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	14.30	Pfarrhaus Mirow mit Abendmahl

5. April, Ostersonntag	9.00 9.00 10.30 14.30 14.30	St. Marienkirche Wesenberg Kirche Lärz Johanniterkirche Mirow Kirche Schillersdorf Kirche Strasen mit freudigem Ostereierfinden
6. April, Ostermontag	10.30	Kirche Schwarz mit Osterallerlei
9. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
12. April, Quasimodogeniti	9.00 10.30 14.30	St. Marienkirche Wesenberg Johanniterkirche Mirow Kirche Ahrensberg
15. April, Mittwoch	10.00	Tagespflege Priepert
16. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
19. April, Misericordias Domini	9.00 10.30	St. Marienkirche Wesenberg Johanniterkirche Mirow
23. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
24. April Freitag	19.00 19.00	Kirche Leussow, Monatsschlussandacht Kirche Krümmel, Monatsschlussandacht
26. April, Jubilate	9.00 10.30 14.30	St. Marienkirche Wesenberg Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl Kirche Schwarz
30. April, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
3. Mai, Kantate	9.00 9.00 10.30 14.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl Kirche Dienmitz Johanniterkirche Mirow Kirche Babke
7. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
10. Mai, Rogate	10.30	Kirche Drosedow, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen <i>für alle Gemeinden</i>
13. Mai, Mittwoch	10.00	Tagespflege Priepert
14. Mai, Himmelfahrt	10.00 10.30	Seniorenheim Wesenberg (fällt wegen Feiertag aus) Open-Air- und Picknickgottesdienst am Kreuzberg bei Wustrow, <i>für alle Gemeinden</i>

GOTTESDIENSTE

17. Mai, Exaudi	9.00 10.30	St. Marienkirche Wesenberg Johanniterkirche Mirow
21. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
24. Mai, Pfingstsonntag	10.30	St. Marienkirche Wesenberg, Konfirmation und Abendmahl
25. Mai, Pfingstmontag	10.30	Kirche Alt Gaarz, Pfingsten mit vielfältiger Musik und anschl. geselligem Beisammensein
28. Mai, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
29. Mai, Freitag, Monatsschlussandacht	19.00 19.00	Kirche Leussow Kirche Krümmel
31. Mai, Trinitatis	10.30	Kirche Zirtow, Start zur geistlichen Radtour <i>für alle Gemeinden</i>
4. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
7. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis	9.00 9.00 10.30 14.30	Kirche Diemitz St. Marienkirche Wesenberg Johanniterkirche Mirow Kirche Blankenförde

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE:

donnerstags 9.00 Uhr/ungerade Kalenderwoche

samstags 17.00 Uhr/wöchentlich

KATHOLISCHE KIRCHE MIROW, GARTENSTR. 4

DIE LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT

LÄDT MITTWOCHS ZUR BIBELSTUNDE EIN.

Das sind die Termine:

4. u. 18. März, 1.,

15. u. 29. April,

13. u. 27. Mai, 10. Juni

jeweils 15.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow

MUSIK

Kirchenchor

Dienstag um **19.00 Uhr** im Pfarrhaus

Posaunenchor

Donnerstag um **18:30 Uhr** im Pfarrhaus
oder Johanniterkirche Mirow

KINDER & FAMILIEN

Kirche mit Kindern

Samstag, 25. April,

16. Mai

20. Juni

von 10.00 - 14.00 Uhr
im Pfarrhaus Schwarz

Eltern Kind Gruppe,

Freitag, 13. März

24. April

15. Mai

19. Juni

16.30 - 18.00 Uhr
im Pfarrhaus Schwarz

CHRISTENLEHRE

(immer, außer in den Schulferien)

Sei willkommen bei der Christenlehre! Gemeinsam entdecken wir spannende Geschichten aus der Bibel, basteln, spielen und haben viel Spaß miteinander. Komm vorbei und sei Teil einer tollen Gemeinschaft. Wir freuen uns auf dich!

- **montags 16.30 - 18.00 Uhr,**
im Backhaus Lärz
(Achtung, nun im 2 Wochen-Rhythmus, immer in der geraden KW)

- **dienstags 14:30-15:30 Uhr**
im Pfarrhaus Wesenberg
- **mittwochs 13:30-14:30 Uhr**
im Pfarrhaus Mirow

TREFFPUNKT KONFIRMAND*INNEN

Damit es niemand vergessen kann, hier stehen die nächsten Termine für unsere Konfirmand*innenzeit.

13. – 15. März Klimacamp
in Rittermannshagen,

Samstag, 25. April

10.00-14.00 Uhr

im Gemeindezentrum Wesenberg

Vorstellungsgottesdienst der Vor- und
Hauptkonfirmand*innen und am

10. Mai, 10.30 Uhr

in der Kirche Drosedow,

Für die Vorkonfirmand*innen geht es so weiter:

Fahrt zum Jüdischen Museum in Berlin

Am 6. Juni fahren wir mit allen Konfirmand*innen, auch gern mit denen, die gerade Konfirmation gefeiert haben, aus der Region ins jüdische Museum in Berlin. Hier wird es einen Workshop für die Jugendlichen zum jüdischen Glauben und Leben geben. Im Anschluss haben wir die Möglichkeit, ein bisschen Berlin zu erkunden. Nähere Infos zu den Abfahrtszeiten mit dem Zug und den Uhrzeiten des Tages werden noch bekannt gegeben. Streicht euch den Termin schon im Kalender an. Wir freuen uns auf euch.

Das regionale Vorbereitungsteam

WIR LADEN EIN

JUNGE GEMEINDE

Du suchst eine Gemeinschaft, in der du dich wohlfühlen kannst? Dann komm zur Jungen Gemeinde! Wir treffen uns, um über Glauben, Freundschaft und aktuelle Themen zu sprechen – und natürlich, um jede Menge Spaß zu haben. Sei dabei und bring deine Ideen ein

Donnerstag, 26. März

30. April

28. Mai

2. Juli

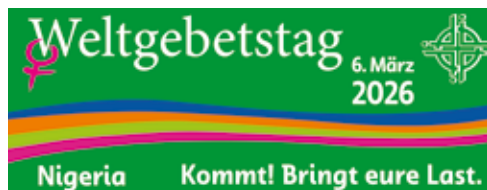
jeweils von 18.30 - 20.30 Uhr
im Pfarrhaus Schwarz.

PASSIONSANDACHTEN

Mit dem Thema: „Wider Erwarten – Leidenschaftlich Hoffen“ geht es durch die Passionszeit. Jeden Mittwoch, 17.00 Uhr, ein Aspekt in der 30-minütigen Passionsandacht im Mirower Pfarrhaus.

Am 18. Februar findet die erste statt, am 1. April wird die letzte sein.

WELTGEBETSTAG



Am ersten Freitag, im März (6. März) findet traditionell der Weltgebetstag der Frauen statt. In Wesenberg und Mirow wird wieder

zu einem gemeinsamen ökumenischen Singen und Beten, Kochen und Speisen eingeladen.

In Wesenberg beginnt es um 17.00 Uhr und um 19.00 Uhr in Mirow, jeweils im Pfarrhaus.

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM 1. STERNENKINDERCAFE ´

Manche Geschichten beginnen leise – und bleiben für immer. Dieser Ort ist für alle Eltern von Sternenkindern. Für die, die zwischen Erinnerung und Alltag, zwischen Liebe und Sehnsucht stehen. Hier darf alles sein: Trauer. Hoffnung. Verbundenheit. Sich Zeit nehmen – zum Erinnern, zum Atmen, zum Fühlen. Um Anmeldung wird gebeten.

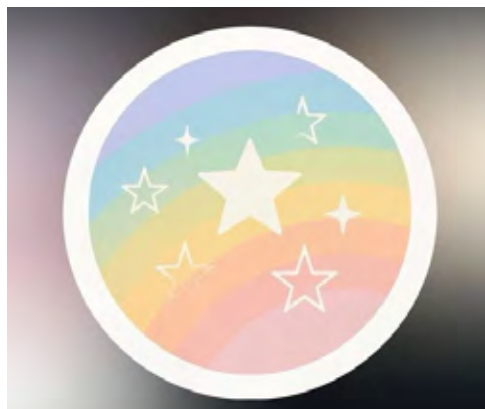
Termine: jeweils am Dienstag
von 18.00-20.00 Uhr:

24. März

9. Juni

29. September

und am 2. Sonntag
im Dezember, 16.00-18.00 Uhr
immer im Backhaus in Lärz.



Es befindet sich schräg hinter der Ostseite der Kirche. Parkflächen sind auf der Straße längs der Fahrbahn. Eine Kleinigkeit zu essen und Getränke sind vorhanden. Wir freuen uns sehr auf Sie.

Kinderkrankenschwester, Stillberaterin und Babyslotsin, Yasmin Abu-Taa aus Lärz, sowie Pastorin Ulrike Kloss und Gemeindepädagogin Mascha Liesche aus der Kirchengemeinde

FRÜHJAHRSPUTZ AN DER JOHANNITERKIRCHE MIROW



Gemeinsam mit dem Kirchturmverein treffen wir uns am **28. März**, um 9.00 Uhr. Werkzeug bitte mitbringen.

FAMILIENGOTTESDIENST IN ROGGENTIN

Du bist herzlich eingeladen mit deiner Familie, am Anfang der Osterferien,

am 29. März um 10.30 Uhr

in die Kirche Roggentin. Wir singen und beten, hören, sehen und spüren, dass wir zusammengehören. Wir freuen uns auf Dich und euch.

OFFENE KIRCHE

Ab **Karfreitag, 3. April, 11.00 Uhr** ist die Johanniterkirche Mirow mit dem Erlebniskirchturm wieder regelmäßig geöffnet. Die

Saisonöffnungszeiten sind dem Aushang zu entnehmen.

Und unsere anderen Kirchen öffnen dann in gewohnter Weise auch wieder ihre Türen.

FAMILIEN-OSTER-GOTTESDIENST MIT OSTEREIERSUCHEN IN STRASEN

Am **Ostersonntag, 5. April, um 14.30 Uhr**. Machen Sie sich als Familie auf den Weg zum österlichen Gottesdienst in der Kirche in Strasen. Wir feiern das Leben und unsere Gemeinschaft und nutzen den Kirchenplatz zum Suchen von Versteckten.

OSTERMONTAG IN SCHWARZ

In diesem Jahr sind Sie am **Ostermontag, 6. April** in die Kirche Schwarz eingeladen. Zunächst feiern wir **10.30 Uhr** einen fröhlichen Gottesdienst. Danach gibt es Osterallerlei zum Verzehr. Bringen Sie gern mit, was Ihnen dazu einfällt und was ohne Geschirr und Besteck gegessen werden kann. Herzlich willkommen.

VERNISSAGE SONDER-AUSSTELLUNG „SIMONE BUTZ LANDSCHAFTSMALEREI“

Sonntag, 12. April nach dem Gottesdienst in der Johanniterkirche Mirow.

MONTAGSTREFF IM MIROWER PFARRHAUS

Es geht weiter mit dem Gemeindeabend im Mirower Pfarrhaus. Was wir da machen, welche Themen uns beschäftigen, für all

das ist der Abend offen. Wer will, kann sich selbst einbringen, wer will, kann einfach dran teilnehmen.

Die nächsten Termine sind:

20. April

18. Mai

15. Juni

jeweils 19.00 Uhr.

KONZERT MIT INGO BARTZ



Wenn ich im Herbst 2026, wo auch immer in diesem Land, zum letzten Mal meine Instrumente zur Seite stelle, den Verstärker ausschalte, werden fünfundfünfzig Jahre Unterwegssein hinter mir liegen. Es war eine gute Zeit, für die ich noch einmal Danke sagen möchte. Ich habe mich mit meinem ersten Auftritt 1972 für einen Weg entschieden, auf dem sich weder Ruhm, noch hohe Gagen ersingen ließen, doch ich bin all die Jahre reich beschenkt worden. Und es waren immer wieder Menschen um mich, deren künstlerische Bega-

bungen, technisches Können, Kreativität und Organisationstalent mir meine Arbeit oft erst ermöglichten. Vor allem aber hatte ich ein treues und wundervolles Publikum, mehr noch eine Zuhörergemeinde, die mich bitte nicht gar zu schnell vergessen möge. Und dann ist da noch jener Engel, der mit seinen schützenden Schwingen, mit seiner guten Energie, stets um mich war. Mit ihm an meiner Seite und einem Abschiedsprogramm im Gepäck, komme ich gerne noch einmal am Freitag, 24. April, 19.30 Uhr nach Mirow ins Pfarrhaus.

ORGELTÖRN

Der Orgeltörn reist in diesem Jahr auch wieder in unsere Region. In dieser kurzweiligen Veranstaltungsreihe kommt der Orgelmusik eine große Rolle zu. Neben besinnlichen Texten sind für die Gäste, die von weither anreisen, auch unsere Kirchen interessant.

Der Orgeltörn findet am Sonntag, dem 3. Mai statt. Beginn wird 14.45 Uhr in Groß Quassow sein. 16.00 Uhr legt der Orgeltörn in Wesenberg an, 17.15 Uhr landet er schließlich in der Kirche Leussow. Überall stehen hörenswerte Orgeln. Sie werden von Takahiro Yamauchi, Lukas Storch und Friedrich Drese gespielt.

CHORTREFFEN MIT DEM KIRCHENCHOR RECHLIN

Der Kirchenchor unseres Pfarrsprengels unter der Leitung von Kirchenmusiker Takahiro Yamauchi und dem der Kirchengemeinde Rechlin, unter der Leitung von

Erika Kohl üben ein gemeinsames Programm ein. Am 9. Mai um 14.30 Uhr wird es in der Johanniterkirche Mirow zu erleben sein. Im Anschluss ist noch Zeit für Begegnung im Pfarrhaus Mirow bei Kaffee und Kuchen. Am 10. Mai singen beide Chöre um 11.00 Uhr im Gottesdienst in der Rechliner Kirche. Auch da wird im Anschluss zu Begegnung und Plauderei beim Kirchenkaffee eingeladen.

VORSTELLUNGSGOTTESDIENST IN DROSEDOW

Am Muttertag, dem 10. Mai, 10.30 Uhr sind Sie in die kleine Dorfkirche nach Drosedow eingeladen. In diesem Jahr kommen zwei Teenager aus diesem Ort, die am Pfingstsonntag 10.30 Uhr in der Wesenberger Marienkirche konfirmiert werden. Hier stellen sich alle Vor- und Hauptkonfirmand*innen vor, indem sie den selbst vorbereiteten Gottesdienst leiten und gestalten.

TAG DER OFFENEN TÜR DER JOHANNITERKIRCHE MIROW

Am 11. Mai ist die Johanniterkirche Mirow sowieso geöffnet, so wie jeden Tag zwischen Ostern und Oktober. An diesem Tag jedoch öffnet sie ihre Türen am Vormittag im Besonderen für die Mirower Grundschule und Kitas. Mascha Liesche bereitet diesen Tag in den Einrichtungen vor. Und dann kommen die Gruppen in die Kirche und entdecken ihre Vielfalt. Herzlich willkommen heißen sie die drei Mitarbeitenden unseres Gemeindesprengels.

KRIMISOMMER MAL GANZ ANDERS – IM FRÜHLING!

Vom 13.- 16. Mai 2025 findet im Pfarrhaus Schwarz der Krimisommer 2026 Kreativ statt. Inhaltlich nehmen wir uns des Themas Nachhaltigkeit ganz praktisch an.

Kann man Haarseife eigentlich selber machen?

Wie koche ich gesund und lecker für Gruppen?

Wir wollen gemeinsam kochen, Dinge ausprobieren, Materialien upcyclen und vielleicht auch noch einen Krimi lösen. Du bist zwischen 14 und 17 Jahren, dann melde dich an und sei dabei. Der Teilnehmenden Preis beträgt 30,-€. Der Anmeldeschluss ist der 4. Mai 2026.

Krimispuren und weitere Informationen findest du unter: www.krimisommer.org



HIMMELFAHRT AM KREUZBERG BEI WUSTROW



Wo genau ist das? Der Weg ist schwierig zu beschreiben. Ich versuche es: Wer aus Wustrow kommt, fährt hinter Wustrow Richtung Pälitzhof und nicht Richtung Canow. Dann gibt es die Ausschilderung der Kirchengemeinde, der muss man folgen und gelangt dann zum Kreuzberg, der am Kleinen See liegt. Dort feiern wir am 14. Mai um 10.30 Uhr Gottesdienst. Ich bitte alle, etwas für ein gemeinsames Picknick mitzubringen, wofür wir uns nach dem Gottesdienst Zeit nehmen. Getränke werden da sein, doch alles, was man gut ohne Teller und Besteck essen kann, können Sie mitbringen. Mal sehen, wie bunt die Picknickdecke werden wird.

PFINGSTMONTAG IN ALT GAARZ

Traditionell findet am 25. Mai um 10.30 Uhr der musikalische Pfingstgottesdienst mit anschl. Kaffee-Tee-Kuchenrunde statt.

FRAUENPILGERTAG MIT PASTORIN CORNELIA SEIDEL



Am Pfingstmontag ist in der Region von 10.00-16.00 Uhr ein Pilgertag für Frauen. Weitere Informationen bekommen Sie im Frühjahr durch den Aushang.

ORGELKONZERT IN LEUSSOW MIT DEM FAHRRADKANTOR

Am Donnerstag, 28. Mai um 19.30 Uhr, gestaltet Fahrradkantor Martin Schulze aus Frankfurt (Oder) ein Orgelkonzert in der Kirche zu Leussow. Auf der Grüneberg-Orgel erklingen Werke der Barockzeit, so Musik von Dietrich Buxtehude und Friedrich Wilhelm Zachow. Besonders die Musik Buxtehudes eignet sich, die Orgel in unterschiedlichen Klangfarben vorzu-



stellen. Zudem wird der Kirchenmusiker an das 100. Geburtsjahr des langjährigen Kirchenmusikdirektors Manfred Schlenker aus Greifswald erinnern und einige Choralvorspiele von ihm zu Gehör bringen. Martin Schulze, der zum wiederholten Mal in Leussow musiziert, ist neben seiner organistischen Tätigkeit als Orgelsachverständiger in Brandenburg tätig.

RADFAHRSONNTAG

Der Sonntag nach Pfingsten am 31. Mai bietet sich bestens zum gemeinsamen Radfahren an. Wir starten miteinander um 10.30 Uhr in der Zirtower Kirche. Nach einer kleinen Andacht radeln wir von dort gemeinsam weiter. Wir werden unterwegs etwas Herzhaftes und etwas Süßes essen und dabei verschnaufen und miteinander plaudern. Die Tour wird durch unseren Pfarrsprengel führen.



DAS AKKORDEON - INSTRUMENT DES JAHRES

Es wird Quetschkommode genannt oder Schifferklavier. Es ist ein vielseitiges Instrument, das Akkordeon, was vielseitige Musik macht.

**Am 3. Juni um 19.30 Uhr
in der Johanniterkirche Mirow**

kann Martha Kloss an ihrem Akkordeon erlebt werden. Aus verschiedenen Epochen verschiedene Stücke wird sie uns unter dem Titel „Von Musette bis Klezmer“ zu Gehör bringen und damit den Facettenreichtum dieses Instrumentes präsentieren.

SOMMERKONZERT CHÖRE IN DER JOHANNITERKIRCHE

Am 6. Juni, 14.30 Uhr laden unsere Chöre zu einem Sommerkonzert. Takahiro Yamauchi spielt an der Orgel und leitet die beiden Chöre.

Der Kirchenchor und der Posaunenchor freuen sich auf viele Besucher.

ZIRKUSCAMP IN DEN SOMMERFERIEN

In diesem Sommer lädt unsere Gemeinde alle Kinder zwischen 7 und 12 Jahren zu einem besonderen Ferienerlebnis ein: dem Zirkuscamp 2026 auf dem Pfarrhof in Schwarz.

Eine Woche lang dreht sich alles um Gemeinschaft, Bewegung, Kreativität und

das Ausprobieren neuer Dinge. In verschiedenen Workshops und bei gemeinsamen Spielen haben die Kinder die Möglichkeit, Zirkusluft zu schnuppern – zum Beispiel beim Jonglieren, bei akrobatischen Übungen oder anderen kreativen Angeboten. Dabei steht nicht Leistung im Vordergrund, sondern die Freude am Mitmachen und das Entdecken eigener Stärken.

Am Ende der Woche mündet das Camp in einer kleinen Abschlussschau, in der die Kinder zeigen können, was sie ausprobiert und gelernt haben.

11.–15. August 2026
Pfarrhof Schwarz

Anmeldung und Informationen:
Mascha Liesche
mascha.liesche@elkm.de

Wir freuen uns auf eine bunte Zirkuswoche voller Begegnungen, Mutproben, Lachen und gemeinsamer Erlebnisse!



DIETMAR STELTER
STELLT SICH VOR

Seit dem 15. November habe ich den Bundesfreiwilligendienst in der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf übernommen. Mein Name ist Dietmar Stelter, ich bin 62 Jahre alt und wohne in Roggentin. Von der Möglichkeit in der Kirchengemeinde einen Bundesfreiwilligendienst zu leisten, erfuhr ich über den Kirchengemeinderat. Zuvor hatte ich schon mehrmals ehrenamtlich Mäh- und Pflegearbeiten an der Kirche und auf dem Friedhof in Roggentin übernommen. Nun bin ich auch auf den vielen weiteren Kirchengrundstücken z.B. in Wesenberg und Schillersdorf zu Pflegearbeiten unterwegs. Ich freue mich, dass ich mich mit meinen hausmeisterlichen Fähigkeiten in die Kirchengemeinden einbringen kann.

Ihr Dietmar Stelter

ALLERSEELEN – FRIEDENSWEGE

Ende April 1945 wurde die Wustrower Kirche von einer russischen Granate getroffen, die nicht nur die Ostwand beschädigte, was man noch heute sehen kann, sondern auch die Glasfenster und die Orgel zerstörte.

Kurz davor versteckte sich dort hinter dem Altar eine junge Frau mit ihrer Freundin, um dem Todesmarsch des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück zu entkommen, der durch Wustrow führte.

Sie war mit sechzehn Jahren interniert worden, weil sie im Widerstand aktiv war. Es gelang ihr, sich zu ihrer Heimatstadt Wien durchzuschlagen.

Unter dem Titel: ALLERSEELEN – FRIEDENSWEGE hatten Egbert und Stefanie Striller von der *Galerie der Alleen* am 2. November, dem Allerseelentag, in die Kirche zur Erinnerung an das Weltkriegsende vor 80 Jahren eingeladen. Dieser Tag war mit Bedacht gewählt. Er gilt dem Totengedenken, ähnlich dem Ewigkeitssonntag am Ende dieses dunklen Monats. Zudem liegt das Datum in der Nähe der Reichspogromnacht vom 9.11.1938.

Mitwirkend waren Frank Wilhelm und seine Frau Kerstin Fiedler-Wilhelm. Der Nordkurier-Redakteur sammelt Erinnerungen von Menschen, die das Kriegsende miterlebt haben. Sie erhalten eine Stimme in den mittlerweile neun herausgegebenen Bänden: 1945 ZWISCHEN KRIEG UND FRIEDEN.

Zerstörungen, Plünderungen, Tote, Hungernde und Heimatlose sollen nicht vergessen werden – gerade heute, wo hoch aufgerüstet und eher von Krieg als von Frieden gesprochen wird!

Die Berichte der Zeitzeugen sind eindrücklich und anrührend, sodass mitunter den Vorlesenden die Stimme bricht; die Zuhörer folgten aufmerksam und ergriffen.

Im Anschluss fanden sich Gäste und Vortragende in der Winterkirche ein zum Gespräch und Erzählen über ein Thema, das spürbar uns alle angeht.

Stefanie Striller



Titelbild: St. Marien in Neubrandenburg, heute die Konzertkirche

Wer zur Ergänzung der Orts- und Kirchengeschichte Aufnahmen der Glasfenster und der Orgel vor ihrer Zerstörung sowie Fotografien der Kirche um 1945 vermitteln kann, wende sich freundlichst an Stefanie Striller in Wustrow. Vielen Dank!

DU TUST MIR KUND DEN WEG ZUM LEBEN: VOR DIR IST FREUDE DIE FÜLLE UND WONNE ZU DEINER RECHTEN EWIGLICH (Psalm 16, Vers 11)

Ja, wir machen uns auf den Weg in ein Neues Jahr. Dabei mache ich mich als Mirowerin mehrmals in der Woche auf den Weg nach Wesenberg. Eine schöne Stadt, die ich seit 18 Monaten gemeinsam mit meiner Mutter, die dort in der DRK Pflegeeinrichtung „Woblitzpark“ lebt, erkunde und inzwischen zu allen Jahreszeiten erleben durfte. So erwarten wir auch jetzt neben



© haidamac - stock.adobe.com

dem Wanderweg am Jungfernstieg die ersten Frühlingsboten: Schneeglöckchen, Krokusse, Märzenbecher. Sie haben uns bereits im letzten Jahr viel Freude in der Zeit vor Ostern bereitet.

Eine Zeit der Sorge und Hoffnung um Jesu Kreuzigung und Auferstehung. Die Passionszeit begleitet uns auf diesem Weg, und Feste wie Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten werden wir Mirower in diesem Jahr erstmals wirklich als Sprengelgemeinde gemeinsam mit den Wesenberger*innen vorbereiten und erleben. Gemeinschaft, das ist das Zauberwort, das uns unter dem Dach der Kirche in diesen unruhigen Zeiten gegeben wird. Gemeinschaft entsteht und wächst aber nur mit uns Menschen.

Besinnen wir uns auf Wesentliches: Gespräche, Zuhören, Freundlichkeit, Aufmerksamkeit gegenüber unserem Nächsten! Das bringt Freude und Zufriedenheit in unsere Herzen und stärkt unseren Glauben an die Begleitung von Gottes Sohn in unserer Welt.

Hier an meinem Schreibtisch sitzend blicke ich auf den teils zugefrorenen Mirower See, die Kirche, den Ausgang der winterlichen Sonne und höre die Gebetsglocke um 8 Uhr! Es gibt nichts Schöneres als diesen friedlichen Blick.

Und dabei denke ich auch, wie gut wir es doch haben. Geklagt wird überall über Preissteigerungen, Veränderungen, auch in unsere Kirche, die wir aushalten müssen. Aber viel wichtiger sind doch Frieden, eine warme Stube und ein Essen auf dem Tisch. Möge das neue Jahr all denen, die diese einfachen Dinge nicht haben, endlich Frieden geben.

Mögen die Mächtigen in dieser Welt, die ihren Eid zum Teil auch mit der Hand auf der Bibel geschworen haben, endlich begreifen, dass Menschenwürde und Menschenrecht in ihren Händen liegen.

Paul Gerhardt schrieb: Du, Herr, hast selbst in Händen / die ganze weite Welt, / kannst Menschenherzen wenden, / wie dir es wohlgefällt; / so gib doch deine Gnad / zu Fried und Liebesbanden, / verknüpft in allen Landen, / was sich getrennet hat.*

Mit diesen Worten lassen Sie uns in den Frühling laufen, entdecken, was die Natur an Farbe und Form hervorbringt. Vor allem auch in Wesenberg, einer kleinen Stadt, wo man beim Wegebau auch an die Rollstuhlfahrer gedacht hat.

Ihre Claudia Lossin

INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

Unter www.kirche-mv.de finden Sie Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.
Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.johanniterkirche-mirow.de

www.foerderverein-diemitz.de

www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES!



Markt Apotheke, Cornelia Schleich

Markt 14, 17255 Wessenberg, Tel.: 039832 20217



Malerbetrieb Ingo Langenheilm, Schwarz/Neustrelitz,

Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622



Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261



Fleischerei Pape GmbH, Strelitzer Straße 26, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20900



Querleben-Beratung.Netzwerk.Begleitung gGmbH

www.querleben.de

Und hier könnte auch Ihr Name stehen! Logo  Name & Adresse

DIE BANKVERBINDUNGEN UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Empfänger:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg

IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow

Empfänger:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg

IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Wessenberg u. Schillersdorf**

Empfänger:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg

IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431,

wesenberg@elkm.de

PASTORIN

Ulrike Kloss, Mobil: 0162 8172039, ulrike.kloss@elkm.de

PRÄDIKANT*INNEN

Belinda Czarska, Telefon: 0170 5803357, lindabe@posteo.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

GEMEINDEPÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN

Mascha Liesche, Telefon: 0157 54178536, mascha.liesche@elkm.de

KIRCHENMUSIKER

Takahiro Yamauchi, Mobil: 0176 80164008, takahiro.yamauchi@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PFARRBÜRO MIROW

Ellen Braune/Anja Schnuchel

Sprechzeiten: ganzjährig: mittwochs 9.00-11.00 Uhr

01.04.-30.09.26 dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

ALLGEMEINE TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

Satz & Druck: Reintjes GmbH, Kleve

Titelbild: Stefanie Striller

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 22. April 2026

UNSERE HAUPTAMTLICH MITARBEITENDEN



von links nach rechts: Takahiro Yamauchi, Ulrike Kloss, Mascha Liesche, Anja Schnuchel



RADENSEE



Damwild zu Besuch bei Torsten Herzog